



**Postulat Beeler Gehrer Silvana und Mit. über die Verwendung von Steuer-  
geldern für die Anschubfinanzierung von Lucerne Health (P 4). Eröffnet am:  
20.06.2011 Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement i. V. mit Gesund-  
heits- und Sozialdepartement**

**Antrag Regierungsrat:** Ablehnung

**Begründung:**

Luzern positioniert sich seit Jahren erfolgreich als Ferien-, Reise-, Kongress-, Messe-, Kultur- und Businessdestination. Die Destination Luzern – Vierwaldstättersee zeichnet sich aus durch hohe Lebensqualität, Ruhe und Erholung in einer einzigartigen Seen- und Bergerlebnisregion. Mit über einer Million Übernachtungen pro Jahr trägt der Tourismus damit bedeutend zur volkswirtschaftlichen Wertschöpfung im Kanton Luzern bei.

Der Gesundheitssektor (Gesundheitswesen, Sozialwesen, Versicherungen) hat im Kanton Luzern ebenfalls eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung. Rund 14.5 % der Beschäftigten sind in diesem Bereich tätig. Aufgrund der bestehenden Strukturen mit ausgezeichneten Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, der erwähnten touristischen Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten, der Luzerner Hotellerie und Gastronomie sowie der in der Region angesiedelten Unternehmen in den Dienstleistungs-, Versicherungs- und medizinnahen Branchen verfügt der Gesundheitssektor gerade in der Tourismusdestination Luzern über ein erhebliches Wachstums- und Wertschöpfungspotential.

Mit dem Projekt LucerneHealth soll diese Ausgangslage gestärkt werden. Die Luzern Tourismus AG (LTAG) hat die zukunftssträchtige Themenwelt „Health & Wellbeing“ als neues und zusätzliches Strategieelement aufgenommen und vermarktet die entsprechenden Angebote und Dienstleistungen mit der weltbekannten Marke Luzern in ihren Zielmärkten. An diese Marketingplattformen kann LucerneHealth anknüpfen und mit einem vergleichsweise geringen Budget die medizinischen Dienstleistungen der Luzerner Spitäler und Kliniken den interessierten Anspruchsgruppen vermitteln.

Die Trägerschaft von LucerneHealth setzt sich aus medizinischen und touristischen Leistungserbringern sowie aus Netzwerkpartnern aus der Medizin-, Medtech-, Tourismus-, Business-, Finanz- und Dienstleistungs-Branche zusammen. Aufgrund der erwähnten volkswirtschaftlichen Potentiale und Chancen für die Region und den Kanton Luzern ist es wichtig, LucerneHealth in der Aufbauphase der Strukturen bzw. der initialen Marktbearbeitung mit einem Kantonsbeitrag von jährlich Fr. 50'000 (für die Dauer von drei Jahren) zu unterstützen. Diese Anschubfinanzierung entspricht etwa 10 % des LucerneHealth zur Verfügung stehenden (Start- und Aufbau-)Budgets. Nach Ablauf dieser Aufbauphase wird sich der Kanton aus der Projektfinanzierung zurück ziehen.

Die an eine verhältnismässig sehr kleine Ansprechgruppe gerichteten Dienstleistungen von LucerneHealth beeinträchtigen die medizinische und pflegerische Versorgungsqualität der Luzerner Bevölkerung nicht. Das Luzerner Kantonsspital behandelt jährlich rund 36'000 stationäre und 148'000 ambulante Patientinnen und Patienten. Bei diesem Volumen spielt die bescheidene Anzahl von den bestenfalls zu erwartenden wenigen hundert zusätzlichen Fällen pro Jahr keine Rolle. Entscheidend ist vielmehr, dass privat- und halbprivat versicherte Patientinnen und Patienten einen vergleichbar erheblichen Teil und auch die heute noch wenigen Selbstzahler zur Querfinanzierung in einem öffentlichen Spital beitragen. Bei aus-

ländischen Patientinnen und Patienten ist das Spital an keine tarifarischen Schranken gebunden. Die Spitäler und Kliniken erhalten von diesen und insbesondere von den Zusatzversicherten erhebliche Zusatzeinnahmen. Ohne diese Zusatzeinnahmen müsste beispielsweise das Kantonsspital seine Leistungen gegenüber den Patientinnen und Patienten aber auch gegenüber dem Personal deutlich einschränken. Entgegen den Annahmen bzw. Befürchtungen der Postulantin kann LucerneHealth somit für die Gesundheitsversorgung der Luzerner Bevölkerung noch mehr erwünschte und erforderliche Zusatzeinnahmen bewirken. Diese Angebote gehen nicht zu Lasten der allgemeinen Gesundheitsversorgung, sondern stärken vielmehr den unternehmerischen Handlungsspielraum der Spitalleitung zu Gunsten der luzernischen Bevölkerung. Aufgrund der verhältnismässig sehr geringen Anzahl von neuen bzw. zusätzlichen Patientinnen und Patienten aus den Zielmärkten von LucerneHealth ist zudem nicht davon auszugehen, dass das Pflegepersonal deswegen unter Druck gerät bzw. den „gewöhnlichen“ Patienten nicht mehr die erforderliche Sorgfalt widmen könnte.

Wir haben bei der Unterstützung von LucerneHealth die beschriebenen Vorteile aber auch die im Postulat aufgeführten Bedenken sorgfältig abgewogen und sind davon überzeugt, dass diese Anschubfinanzierung richtig ist. Das Postulat ist aus diesen Gründen abzulehnen.